

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 20 (1916-1917)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Winternacht  
**Autor:** Keller, Gottfried  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-661985>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Winternacht.

Nicht ein Flügelschlag ging durch die Welt,  
 Still und blendend lag der weiße Schnee.  
 Nicht ein Wölklein hing am Sternenzelt,  
 Keine Welle schlug im starren See.

Aus der Tiefe stieg der Seebaum auf,  
 Bis sein Wipfel in dem Eis gefror;  
 An den Ästen klomm die Ähr herauf,  
 Schaute durch das grüne Eis empor.

Auf dem dünnen Glase stand ich da,  
 Das die schwarze Tiefe von mir schied;  
 Dicht ich unter meinen Füßen sah  
 Ihre weiße Schönheit Glied um Glied.

Mit ersticktem Jammer tastet sie  
 An der harten Decke her und hin,  
 Ich vergeß das dunkle Antlitz nie,  
 Immer, immer liegt es mir im Sinn!

Gottfried Keller.

## Im Forsthaufe.

Von Sophus Baudis.

(Schluß.)

Am nächsten Vormittag wollte sich Ida wieder nach der franken Frau des Unterförsters umsehen, und Zochumsen, der Gefallen an Ida fand, und Lust hatte, in den Wald zu gehen, erklärte, daß er sie dahin begleiten werde; aber sie mußte das mißverstanden haben, denn ehe er noch in seinen Mantel hineinkam, war sie schon über alle Berge. So ging denn Zochumsen allein den Hauptweg entlang in den Wald und machte sich ein Vergnügen daraus, Idas Spuren zu verfolgen, der Abdruck des kleinen Damenstiefels war ganz